

Bevorzugung der Quereinsteiger - Presse

Beitrag von „Kalle29“ vom 10. Juli 2021 01:38

Zitat von platttyplus

Dann gebt dem Refi doch auch mehr Unterricht und dafür dann mehr Geld.

Das ist aber keine Entscheidung, die hier einer im Forum treffen kann. Du musst auch bedenken, dass die Refs ja an einer Schule ausgebildet werden, die im Regelfall nicht mal eben 20/40/60 Stunden vom Kollegium wegnehmen kann und das für 2 Halbjahre an Refs geben kann. Das Stammkollegium muss ja auch noch versorgt werden.

Zitat von platttyplus

Also ich habe damals über zwei Dinge wirklich gestöhnt:

Auch hier sprichst du von dir. Ich kann dir sagen, dass ich 2 Jahre mit 19,5 Stunden Unterricht mit 0,0 vorbereitetem Material zu extremen Arbeitszeitbelastungen geführt haben. Es gibt Menschen, die kommen damit zurecht und Menschen, die tun das nicht. In meinem Matheseminar saßen zwei studierte Lehramtsanwärterinnen. Die waren schon mit ihren paar Stunden BDU vollkommen ausgelastet. Würde darauf wetten, dass die mit der dreifachen Menge nicht durchgekommen wären. Hier im Forum gibts manche Leute, die fanden die OBAS-Zeit nicht anspruchsvoll. Es gibt solche und solche. Persönlich glaube ich, dass es dem Lehramtsstudium eher nicht gut tut, wenn man die Leute schon im Ref verheizt. Sowas spricht sich ja rum.

Zitat von platttyplus

Wenn der Refi nebenbei kellnern muß, um sich das Referendariat am anderen Ende des Bundeslands inkl. Zweitwohnsitz überhaupt leisten zu können, kann er ebenso gut mehr Unterricht geben und so sein Einkommen verbessern.

Gibt es sicherlich - ist aber meiner Beobachtung nach nicht die Regel. Entweder bewohnen die Leute noch ihre alte Studentenbude oder wohnen noch zuhause (ja, toll ist das sicher nicht). Geldjammereien habe ich in NRW nicht feststellen können - in München, Hamburg oder so ist es sicher was anderes. Auch weiß ich nicht, wie die Schulzuweisungen in anderen Bundesländern funktionieren. Ich persönlich glaube, dass man nach dem durchgesparten Studium mit 1439€ netto (abzüglich PKV) ganz gut zurecht kommt. 2009 war mein Bafögsatz nicht mal halb so hoch. (Edit: Richtige Werte eingesetzt)

Ganz grundsätzlich denke ich aber, dass das Referendariat massiv verändert werden muss. Die Anzahl der Menschen, die mit Freude an ihr Ref zurückdenken, wird wohl sehr gering sein (vermutlich wird es auch sehr wenige Menschen geben, die ihr Ref einfach neutral fanden). Ich habe im Ref zwar einige Dinge bezüglich gutem Unterricht gelernt, aber hauptsächlich habe ich gelernt, dass man der Fachleitung massiv ausgeliefert ist. Hat die Fachleitung einen schlechten Tag (aka schlecht geschissen), kann(!) das an diesem Tag schon eine schlechte Bewertung bedeuten. Hat die Fachleitung keine Lust auf irgendwas, lernt man im Seminar einfach nix. Hat die Fachleitung spezielle Vorstellungen, wie etwas gemacht werden muss, tut man meistens gut daran, exakt dies durchzuführen. Das ist so weit weg von dem, was wir später unseren SuS vermitteln sollen.

Mir erschließt sich nicht, warum man das Referendariat auf eine große Prüfung, die alles entscheidet, zulaufen lässt. In der freien Wirtschaft bin ich im Regelfall nach dem Studium direkt angestellt (max. als Trainee vielleicht) und erlerne on the job, was ich konkret tun muss. Nach einer Probezeit wird entschieden, ob ich geeignet bin. Eine "Abschlussprüfung" gibt es dort eher selten/nie. Showstunden zu bestimmten Terminen gibt es dort auch nicht - mache ich meine Arbeit gut/angemessen, behält die Firma mich, wenn nicht, muss ich mir was neues suchen.

(Natürlich gibt es bei uns eher das Problem, Arbeitsergebnisse zu überprüfen, weil ja am Ende kein prüfbares Produkt rauskommt - da muss man halt einfach mal nachdenken, wie man das beurteilt. Wenn allerdings die Befürchtung weg wäre, dass man mit einer schlechten Showstunde sich den Abschluss vermiest, wäre eine regelmäßige Hospitation von anderen LuL/der Schulleitung wohl kein großer Stress mehr. Man muss sich einfach mal klar machen, wie viele von uns denn freiwillig nach Abschluss ihres Refs noch kollegiale Fallberatung haben wollen. Dieses "Ich schau mir den Unterricht an und gebe Feedback" war im Ref schon nie das, was versprochen wurde - es war eine reine Beurteilungssituation, die heftig über die Zukunft entscheidet)